Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 68 Montag den 21. März. 1836.

Bekanntmachung.

Wegen der auf den 1sten, 3ten und 4ten April d. J. fallenden Feiertage und des am 2ten April a. c. stattfindenden Umzugs des Gesindes, kann in diesem Jahre der Wohnungswechsel des zweiten Quartals in hiesiger Stadt und den Vorstädten, erst am 5ten April eintreten. Breslau, den 20. März 1836.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidum.

v. Carlowitz. Heinke.

Inland.

Berlin, 17. März. Se. Majestät der König haben dem Polizei-Kommissar Friese zu Frankfurt a. d. O. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Karl Friedrich Wilhelm Sebaldt zu Trier zum Regierungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben den bei dem Finanz-Ministerium angestellten Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator Zöller zum Rechnungs-Rathe zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau, Prosektor Dr. H. Barkow, zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Königliche Württembergische General-Lieutenant, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, und Ihre Durchlauchten die Fürsten Hugo und Felix zu Hohenlohe-Oehringen, nach Schlesien.

Berlin, 18. März. Se. Majestät der König haben dem Kammergerichts-Präsidenten von Braunschweig den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben geruht, den Kammergerichts-Assessor Gerloff zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Predigtamts-Kandidat Knittel als zweiter Prediger an der evangelischen Kirche zu Peterswaldau angestellt worden.

Köln, 10. März. Sobald der Rheinstrom vom Treibeise befreit war, begann die Schifffahrt wieder mit großer Lebhaftigkeit, so daß kaum 8 Tage nach ihrer Wiedereröffnung die Hafenwerfte mit Waaren bedeckt waren. Während des Zeitraums vom 16. Januar bis 15. Februar sind hierselbst 292 beladene Schiffe angekommen, 73 abgefahren und 44 vorbeigefahren. Von Holland aus wurden hier 24 610 Ctr. gelöst, dagegen fuhren vorbei 9971 Ctnr. nach Mainz, 4678 nach Frankfurt, 2670 nach Mannheim und 1800 Ctnr. nach Preußischen Häfen, so daß Köln aus den Niederlanden 5491 Ctr. mehr als sämmtliche höher gelegene Häfen erhielt. Dagegen versandte Köln 13,965 Ctr. weniger nach den Niederlanden, als die sämmtlich höher gelegenen Häfen. Die Dampfschiffe haben vom 1. Februar ab ihren Dienst wieder regelmäßig begonnen, die Oberrheinischen fahren täglich, die Niederländischen 4mal wöchentlich.

Deutschland.

München, 10. März. Zu dem feierlichen Empfang Sr. Maj. des Königs werden nicht allein in der Hauptstadt, sondern auch in allen Landgemeinden auf der Route von München bis Insbruck die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Speier, 8. März. Die Sitzungen der israelitischen Deputirten aus dem Rheinkreise haben heute hier begonnen. Die von der Versammlung zu beantwortenden Fragen betreffen zunächst: Ordnung des Cultus, das Schulwesen, und die Bildung eines geistlichen Obercollegiums.

Großbritannien.

Unterhaus. Sitzung vom 8. März. Die am Montage, den 7. d., begonnene Debatte über die von Lord Francis Egerton beantragte Instruktion an die Gesammt-Comité in Betreff der irländischen Corporationsbill, welche die gänzliche Aufhebung aller Corporationen auf jener Insel bezweckte, wurde heute mit großer Lebhaftigkeit fortgesetzt. Da wir schon in den vorhergehenden Blättern ausführliche Mittheilungen in Betreff der gehaltreichsten Reden über diesen Gegenstand gegeben haben, um ein deutliches Bild von

diesem Punkte der irländischen Verfassung zu entwerfen, so theilen wir nur in der Kürze das Ende dieses Kampfes der Tories und Whigs mit. Fast alle angesehene Mitglieder des Unhauses (bis auf 108, welche abwesend waren), nahmen an dieser für Irland so wichtigen Diskussion Theil, zumal da die Tories auf die Durchsetzung des ursprünglich von Sir Robert Peel ausgegangenen Vorschlages das größte Gewicht legten. Von ministerieller Seite wurde die Nothwendigkeit der Gleichstellung beider Confessionen, von Seiten der Opposition die immer wachsende Gefährlichkeit des katholischen Uebergewichts erörtert. Am schärfsten sprach sich in diesem Sinne Sir James Graham aus. Er schilderte mit grellen Farben die Folgen, die es haben würde, wenn das gelehrte Mitglied für Dublin sich herablassen wollte, der Ober-Bürgermeister jener Hauptstadt zu werden; wie er den Gemeinderath in ein Parlament verwandeln und Bittschriften über Bittschriften wegen Säcularisation des geistlichen Eigenthums und Abschaffung des Oberhauses beschließen lassen würde. So würden die Municipalitäten zu Schulen der Aufregung und der Rebellion werden, und am Ende zur Auflösung der Union führen. Zwar legten die katholischen Mitglieder großes Gewicht auf ihre sieben Millionen Seelen, allein sie sollten bedenken, daß die Protestanten, wenn auch nicht in Irland, doch in England und Schottland eine weit größere Anzahl aufzuweisen hätten. Von jeher habe Großbritannien den Protestantismus in ganz Europa in Schutz genommen, und jetzt sollte es seine protestantischen Brüder in Irland der Wuth von Demagogen und Pfaffen preisgeben? Er sprach seine Ansicht aus, daß die ursprüngliche Bill nichts mehr und nichts weniger sei, als eine unbedingte Aufopferung der irländischen Protestanten. Ihm erwiederte Herr O'Connell, welcher am Schlusse seiner Rede mit dürren Worten die Alternative einer Bewilligung gleicher Rechte oder die Auflösung der Union stellte. — Lord Stanley sprach ebenfalls im Sinne der Opposition und forderte die Minister auf, sich nicht als Sklaven einer Partei herzugeben. Nachdem Lord John Russell den ministeriellen Plan vertheidigt hatte, sprach zuletzt Sir Robert Peel unter sehr großem Beifalle für den Antrag des Lord Egerton. Dennoch wurde dieser Antrag — es war 4 Uhr Morgens — mit 367 gegen 243 Stimmen verworfen, und ist diese Abstimmung als eine entscheidende Niederlage für die Tories anzusehen.

Sitzung vom 10. März. Heute wurde in beiden Häusern der zweite Bericht der geistlichen Commission vorgelegt. Er enthält Reductions-Vorschläge, die sich zusammen auf 28500 Pf. belaufen. Dieser Fonds soll gleichmäßig vertheilt und zwei neue Bisthümer errichtet werden. Der Erzbischof von Canterbury erklärte, die Oberhäupter der Kirche wären längst von der Nothwendigkeit einer Reform überzeugt gewesen. Der Bericht wurde in beiden Häusern zum Druck beordert.

London, 11. März. Der Morning Herald versichert, daß der König der Belgier und der Herzog von Cumberland die beiden einzigen Feldmarschälle im Brittischen Dienste seien, die keinen Sold erhielten, seitdem sie ihre Obersten-Stellen niedergelegt, der Erstere vom 5ten Garde-Dragoner, der Letztere vom Königlichen Garde-Kavallerie-Regiment der Blauen, in welchem Regimente er den General Lord Hill zum Nachfolger erhielt.

Der Courier sagt mit Bezug auf das Resultat der Abstimmung über die Irländische Munizipal-Reform-Bill: „Sir Robert Peel hat seine Stärke in seinem eigenen Unterhause wiederum erprobt und ist bei einer großen Partei-Frage wiederum mit einer entscheidenden Majorität von 64 Stimmen geschlagen worden. Die Abstimmung hat fast genau das Resultat ergeben, welches wir am 17. Febr. für alle Fragen, bei denen es sich um die Dauer des jetzigen Ministeriums handeln würde, voraussagten. Die Majorität war bei 550 Mitgliedern 64; auf die 108 abwesenden Mitglieder können wir danach eine Majorität von 12 Stimmen annehmen; außerdem gingen dem Ministerium 4 Stimmen verloren, nämlich die des Sprechers, des General Evans, Mitglieds für Westminster, des Herrn Ramsden, Mitglieds für Malton, und des Herrn Speirs, Mitglieds für Paisley; so daß mit diesem zusammen eine Majorität von 80 Stimmen herauskömmt."

Vor Eröffnung der am Montag stattgehabten Versammlung in Guildhall erhielt O'Connell das Bürgerrecht der Stadt London, um ihn dadurch zu berechtigen, in der Gemeinde-Halle eine Rede halten zu dürfen. Er wurde darauf in die Innung der Pantoffelmacher eingeführt und leistete den gewöhnlichen Eid, daß er keinen Lehrling auf kürzere Zeit als sieben Jahre annehmen wolle, Cobbett war Mitglied desselben Vereins gewesen.

Der Groß-Kapellan der Irländischen Orangisten-Logen, Herr M. G. Beresford, hat ein Schreiben an den Standard eingesandt, worin er sagt, daß die Adressen der Irländischen Orangisten, welche den Entschluß aussprechen, sich der Auflösung widersetzen zu wollen, nicht von der großen Loge, sondern nur von der Majorität eines Comité ausgegangen seien. Diese Loge werde sich erst im April versammeln (wie dies auch schon im Oberhause der Graf Roden bemerkte) und darüber berathen, ob die protestantischen Interessen in Irland unter den gegenwärtigen Umständen die Fortdauer oder die Auflösung des Vereins erheischten, er hoffe jedoch, daß die Ansichten derjenigen Mitglieder, die im Parlamente sitzen, das Uebergewicht gewinnen würden, welches sie verdienten. Er bedauert es sehr, daß man den Orangisten-Verein, der doch eine blos defensive Institution sei, vorzugsweise hervorgehoben habe, da es doch noch so viele andere religiöse und politische Vereine in Großbrittanien gebe. „Die Jesuiten", heißt es in dem Schreiben, „die Mönche aller Art, Handwerker- und politische Vereine, die auf Hochverrath sinnen, vermehren sich täglich; vor Allem haben wir Tausende von Band-Logen, die monatliche Zusammenkünfte halten, die Unterthanen Sr. Majestät verurtheilen und Irland mit Verbrechen, Brand und Mord füllen."

Dem Courier zufolge, wird Dr. Longley zum Bischof von Ripon und Dr. Allen, gegenwärtig Bischof von Bristol, an die Stelle des Dr. Maltby zum Bischof von Chichester ernannt werden. Der Bischofssitz von Bristol soll nicht wieder besetzt werden.

In Cork und Dublin haben sich bereits Klubs gebildet, um, für den Fall der Annahme der Irländischen Munizipal-Reform-Bill, die Munizipal-Wahlen zu kontrolliren, und die Erwählung ihrer Kandidaten zu sichern.

Die Plymouth Chronicle vom 5ten d. M. meldet, daß, unmittelbar, nachdem das Unterhaus die (am 4ten votirten) Subsidien für die Marine bewilligt haben werde, zur unverzüglichen Ausrüstung von acht Linienschiffen und

einer entsprechenden Anzahl von **Fregatten** geschritten werden solle. Wahrscheinlich sei es, daß der Befehl über diese Flotte einem Admiral von der blauen Flagge werde gegeben werden, der dann einen Vice-Admiral unter seinem Kommando haben würde. Als dazu designirt nenne man den Admiral Sir Robert Stopford und den Vice-Admiral Sir Pulteney Malcolm. Eine Abtheilung von Marine-Soldaten, welche jetzt zu Milford stationirt sei, habe bereits Befehle erhalten, sich nach Plymouth zu begeben und zum Einschiffen bereit zu sein. Ueber die Bestimmung der Flotte weiß man im Publikum nichts gewisses, doch geht die allgemeine Meinung dahin, daß dieselbe in das **Mittelländische** Meer bestimmt sei.

Frankreich.

Paris, 10. März. Der **Moniteur** zeigt an, daß der **Cardinal** Cheverus das von Rom durch einen Ablegaten Sr. Heiligkeit überbrachte Barret in der Capelle der Tuilerien aus den Händen des Königs empfangen habe.

In der **gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer** brachte Hr. Sauzet, nachdem zuvor die Kammer, wie es sich voraussehen ließ, die Proposition des Herrn Lherbette, das Gesetz abzuschaffen, was den landesmäßigen Zinsfuß auf 5 pCt. beschränkt, verworfen, zwei Gesetzvorschläge ein. Sie betreffen die Regulirung der (durch die Septembergesetze vorgeschriebenen) geheimen Abstimmung der Jury und die Bewilligung von 55000 Fr. für den ohnlängst vom Papst zum Cardinal ernannten Erzbischof Cheverus von Bordeaux, zu zwei Posten bestimmt: 10,000 Fr. Gehalt und 45,000 Fr. zur Bestreitung der Kosten bei der Erhebung zur Cardinalswürde. Ferner verlangt der Minister des Innern, Hr. v. Montalivet, einen außerordentlichen Credit von 1,200,000 Fr. als Ergänzungssumme für geheime Ausgaben im laufenden Jahr, und weitere 500,000 zu den anderthalb Millionen, die bereits zur Unterstützung politischer Flüchtlinge im Budget für 1836 ausgesetzt sind. Man erfährt dabei, daß 5955 Individuen dieser Art unterstützt werden, nämlich 4832 Polen, 626 Italiäner, 495 Spanier, ein Neuenburger und ein Hannoveraner. „Die persönlichen Unterstützungen", sagte der Minister, „sind ermäßigt worden, da wir nicht gewollt haben, daß sie zugleich der Lüge und dem Müßiggange zu Gute kommen. Die Regierung ist vorzüglich darauf bedacht gewesen, den Flüchtlingen eine unabhängige Existenz zu verschaffen, sie durch Arbeit und durch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft an das Land zu fesseln. Zu diesem Behufe sind für die Einen juristische und medizinische Bücher angekauft, Andere sind auf Kosten des Staats in die Lehre gegeben, noch Andere sind in die polytechnische, in die Artillerie oder Ingenieur-Schule, in die Thierarznei Schule, in die Kunst- und Gewerbe-Schule u. a. eingestellt worden, und dieses Verfahren hat bereits das Gute bewirkt, daß mehrere Flüchtlinge jetzt der Unterstützung der Regierung nicht weiter bedürfen. Indessen haben die Einwanderungen seit dem 1. Januar 1835 wieder um ein Fünftheil zugenommen, und zwar fast ausschließlich über die Spanische Gränze; die Zahl der Italiäner hat sich etwa um 100 vermindert, die der Polen dagegen um eben so viel erhöht. Unter die eingewanderten unbemittelten Spanier sind schon jetzt 140,000 Fr. vertheilt worden. Ueberhaupt wird sich die diesjährige Unterstützungs-Summe auf 2,786,000 Fr. belaufen, wozu noch 200,000 Fr. an Nebenkosten kommen, weshalb ich auf die Erhöhung des ausgesetzten Kredits auf 3 Millionen Fr. antrage." — Heute beschäftigte die Deputirten-Kammer sich mit dem Gesetz-Entwurf wegen des gerichtlichen Verfahrens gegen solche Franzosen, die sich in der Levante und in der Barbarei eines Verbrechens oder Vergehens schuldig machen. Es wurden in nicht vollen 2 Stunden 67 Artikel mit einigen unwesentlichen Amendements angenommen. Der ganze Gesetz-Entwurf enthält 77 Artikel, und ist von der Pairskammer schon in der vorigen Session angenommen worden.

Durch **die gestrige Kammersitzung nimmt endlich das ministerielle Schaukelsystem ein Ende; sämmtliche Mitglieder des Cabinets geben der harrenden Majorität die ersehnte Gelegenheit, sich zu zeigen. Das Journ. d. Deb. ist jetzt entschieden ministeriell.** Uebermorgen kommt die Bittschrift über die Amnestie zur Sprache. Man weiß bereits, daß die Commission auf Tagesordnung antragen wird. — **Guizot** hat die Absicht zu erkennen gegeben, seine Vorlesungen über Geschichte wieder zu beginnen. — **Talleyrand** geht fortwährend mit dem Gedanken um, die neuesten europäischen Mißverständnisse durch einen Congreß in Wien zu heben. Ueberhaupt zeigt der Fürst der Diplomatie eine große Neigung für den österreichischen Hof; hingegen hat er mit Palmerston ganz gebrochen. — Die **Herzogin von Dino** und die **Fürstin Lieven** beherrschen im eigentlichen Sinne des Worts die Pariser Salons. — Der Tod hat gestern zwei berühmte Männer hinweggerafft, durch deren Hingang zwei Stellen in der französischen Akademie und der moralischen und politischen Wissenschaften offen werden: den Grafen von **Tracy**, Pair von Frankreich, in einem Alter von 83 Jahren, und den 80 jährigen Grafen **François de Nantes**, ebenfalls Pair von Frankreich. — Am 7. d. ist die **Gräfin Bertrand**, die mit ihrem Gatten bis zum Tode Napoleon's auf St. Helena blieb, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit in Chateauroux gestorben. — Der Direktor des hiesigen **orthopädischen Instituts**, genannt „la Muette", Dr. Julius Guérin, hat von der Regierung ein Patent auf eine neue Methode zur Behandlung der Difformitäten des Rückgrathes, nachdem er solche der medizinischen Akademie mitgetheilt, erhalten.

Die dreizehn Angeklagten, welche in Folge der Prozeßinstruktion wegen des beabsichtigten Angriffs auf den König vor die Assisen verwiesen sind, heißen: Gabriel Chaveau, Carl Chaveau, Huillerie, Husson, Hubert, Leroy, Combes, Delon, Duval, Boireau, Leglantine, und die Wittwe Chaveau. — **Boireau**, ist durch Fieschi verrathen worden. Dieser sagt in einem seiner Verhöre aus, Boireau habe ihm im Laufe des Juli den Antrag gemacht, an einem Complott gegen das Leben des Königs Theil zu nehmen. Am 27. Juni hat Boireau dem Fieschi die Verhaftung der bei der Wittwe Chaveau betroffenen Individuen erzählt; da er dabei ihren Namen nannte, die er nicht wissen konnte, wenn er nicht mit im Complott war, so schließt man daraus auf seine Mitschuld.

Das **Schuldgefängniß** in Clichy ist so überfüllt, daß ein neuer Flügel angebaut werden muß.

Der Const. giebt folgende seltsame Nachricht: In den Pariser Salons zeigt sich jetzt ein junger Engländer, der die Expedition des Doktor Smith zur Untersuchung von Süd-Afrika mitgemacht hat, aber, weil ihm in einem Gefecht mit den Wilden ein Finger abgehauen wurde, zurückkehren mußte. Er erscheint stets in der Kriegstracht des Völkerstamms Amazula, nämlich den Oberkörper mit Büffelhaaren bedeckt, mit einem Gürtel, in dem Leopardenschwänze stecken, und das Haupt mit hohen Federn geschmückt. In der linken Hand trägt er

einen großen ovalen Schild von Büffelhaut und in der rechten einen vergifteten Pfeil. Er hat einige Kenntniß vom Dialekt der Amazula erworben, der aus dem Arabischen zu stammen scheint. Doch muß die Auswanderung sehr alt sein, da die Amazula nicht Mahomedaner sind.

Vorgestern ereignete sich im Café de la Renaissance ein Aufsehn erregender Fall. Einer der Gäste, der hingekommen war, um Nina Lassave zu sehen, nahm plötzlich seine Tasse Kaffee und warf sie ihr an den Kopf. Er wurde auf der Stelle verhaftet und in die Wache geführt.

Der Pfarrer Delacollonge, der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt ist, hat Cassation gegen dieses Urtheil eingelegt. Sobald Delacollonge nach dem Urtheil in sein Gefängniß zurückgekehrt war, erholte er sich von der frühern Niedergeschlagenheit, und speiste mit einem Gefangenen, der ihm aufwartete, zusammen. Die Geistlichkeit der Diöcese hat ihm seit seiner Verhaftung 60 Frks. monatlich zum Unterhalt gegeben, und einen hinlänglichen Fonds zusammengebracht, daß er ins Bagnio abgeführt werden kann, ohne den Transport der übrigen Verbrecher abzuwarten.

Die Besetzung Krakaus hat den hiesigen Blättern unter Andern auch eine neue Gelegenheit zur Entwickelung ihrer ausgezeichneten geographischen Kenntnisse gegeben. Zu dem Ausdrucke des k. k. österr. Gen. Kaufmann in Krakau, in seinem Tagsbefehl vom 20. Febr., daß viele Individuen, die sich auf mehren Punkten in der Gegend um Plechow gesammelt, versucht hätten, sich in Masse und mit gewaffneter Hand einen Weg durch die österr. Zollposten zu bahnen, bemerkt der Courr. fr., daß die Weichsel, an dieser Stelle drei Mal so breit wie in Paris die Seine, Plechow von dem österr. Gebiet trenne.

Paris, 11. März. Der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg und sein Bruder, die vorgestern Abend hier eingetroffen und im Palaste Elysée-Bourbon abgestiegen sind, wurden gestern Vormittag von dem Könige und der Königlichen Familie empfangen.

Der Moniteur giebt heute nachträglich eine Königliche Verordnung vom 17. Dez. v. J., wodurch das Päpstliche Breve, mittelst dessen der Abbé von Mazenod, General-Vicar der Diözese Marseille, bereits im Oktober 1832 zum Bischof von Icosia in partibus ernannt wurde, bestätigt und publizirt wird, nachdem Herr Mazenod sich davon, daß, bevor diese Formalität erfolgt, die Annahme jenes Titels ordnungswidrig sei, selbst überzeugt und mithin auf die Publication des Breve angetragen hatte. — In ähnlicher Weise werden durch zwei andere Königliche Verordnungen 5 Päpstliche Bullen bestätigt und publizirt, wodurch neuerdings Herr Bernet die kanonische Institution für das Erzbisthum Aix, Herr Villecourt für das Bisthum La Rochelle, Herr Gousset für das Bisthum Périgueux, und Herr Robiou für das Bisthum Coutances, Herr von Hercé aber die Coadjutorie Nantes mit dem Titel eines Bischofs von Botra in partibus erhalten hat.

Die Pairs-Kammer hielt heute wieder eine öffentliche Sitzung, in welcher der Minister des Innern den Gesetz-Entwurf über die Kommunal- und Feldwege vorlegte. Der Baron Mounier entwickelte sodann seinen Antrag auf die Erlassung eines Gesetzes zur Feststellung der Kompetenz und des gerichtlichen Verfahrens des Pairshofes. Er motivirte seinen Antrag dahin: „Wir dürfen nicht vergessen, daß unsere Urtheilssprüche souverain sind, daß keine Appellation von denselben stattfindet, daß der Weg der Cassation oder Revision dem Verurtheilten abgeschnitten ist. Unter diesen Umständen aber erscheint es um so nothwendiger, daß die Schranke unserer Befugnisse genau festgesetzt werde, damit wir mit gutem Gewissen unser Richteramt versehen können und das Heiligthum der höchsten Gerichtsbarkeit nicht durch Debatten über die Frage entweiht werde, was das Gesetz gestatte und was es verbiete. Die Aufgabe ist leicht: es kommt nur darauf an, die Regeln, die wir bisher befolgt, zusammenzustellen und zu einem Gesetze zu erheben.“ Nachdem der Redner noch untersucht, ob die Pairs-Kammer befugt sei, die Initiative in dieser Sache zu ergreifen, — eine Frage die er bejahte, — trug er auf die sofortige Ernennung der betreffenden Kommission an. Die Versammlung beschloß einstimmig den Antrag in Erwägung zu ziehen. Die Sitzung, die nur eine Stunde gedauert hatte, wurde gegen 3 Uhr aufgehoben.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlangte zunächst der Handelsminister einen Kredit von 8 Mill. Fr. zur Beendigung der großen Landstraße, so wie einen zweiten zu verschiedenen Wasserbauten auf dem Rheine; er legte überdies eine große Menge von Gesetz-Entwürfen von örtlichem Interesse auf das Büreau des Präsidenten nieder. — Die Versammlung beschäftigte sich hiernächst mit den noch restirenden 10 Artikeln des gestern erwähnten Gesetz-Entwurfs über die Verbrechen.

Im Messager liest man: „Unsere Stimme ist von dem vorigen Ministerium verkannt, und durch das Urtheil des Pairshofes ist die Verweigerung der Amnestie bestimmt ausgesprochen worden. Wir sagten schon damals, daß die Amnestie nur vor dem Urtheile und durch die Mitwirkung der drei großen constitutionnellen Mächte stattfinden könne. Nach der Verurtheilung bleibt nur noch das Begnadigungs-Recht übrig, womit die Krone durch die Charte bekleidet worden ist. Aber die Ausübung dieses Rechts schöpft ihre Initiative nur aus dem freien Willen der exekutiven Gewalt, und wir zweifeln, daß die aufgeklärten Mitglieder der Kammer es für angemessen halten werden, diese Initiative durch eine parlamentarische Berathung hervorzurufen. Der Einfluß der öffentlichen Meinung kann und muß genügen, um die Zweckmäßigkeit und die Vortheile einer Amnestie darzuthun.“

Es hieß vor einiger Zeit, daß der Marschall Clauzel nach Paris kommen wolle, um selbst das Kolonial-Budget zu vertheidigen. Ein kürzlich aus Algier eingegangenes Schreiben bestätigt die Nachricht von der Rückkehr des Marschalls, giebt derselben aber einen andern Beweggrund. Der Marschall käme, hieß es, nach Frankreich, um gegen die Verminderung der Truppen in Afrika zu reklamiren, indem er dadurch genöthigt werden würde, auf seinen Plan einer Niederlassung in Belida, Bugia und Constantine zu verzichten. Im Fall die Regierung seinen Vorstellungen kein Gehör schenkte, würde der Marschall nicht nach Afrika zurückkehren.

Zum Schluß der diesjährigen Saison der Italiänischen Oper wird eine neue Oper von Mercadante: „Die Räuber“, gegeben werden. Der Stoff dieser Oper ist von Herrn Crescini nach dem berühmten Schillerschen Trauerspiele bearbeitet worden.

Das Sinken der Spanischen Papiere dauert an der hiesigen Börse fort. Diese anhaltende Entwerthung hat ohne Zweifel einen doppelten Grund; erstlich die fast täglich durch den

„Moniteur" verkündigten ungünstigen Nachrichten für die Sache der Königin, (das ministerielle Blatt scheint also jetzt sehr unpartheiisch zu verfahren), und dann der Charater der bereits bekannten Wahlen. „Es ist allerdings nicht zu leugnen," sagt ein hiesiges Blatt, „daß die gestern hier bekannt gewordenen neuen Wahlen dem von Herrn Mendizabal bisher befolgten System nicht sehr günstig zu sein scheinen. Um den Charakter der Wahlen zu würdigen, genügt die Bemerkung, daß die Wiedererwählung der Herren Martinez de la Rosa und Torreno nicht hat durchgesetzt werden können (s. Spanien), während sich unter den neu erwählten Deputirten Don Cayetano-Cardero, jener energische Infanterie-Lieutenant, der die Madrider Regierung zwang, mit seinen 300 Leuten zu kapituliren, und der Graf von Donadio, Präsident der famösen Central-Junta von Andujar, befinden."

Spanien.

Madrid, 1. März. Die K. Verfügung über die Staatsschuld (s. uns. Ztg. Nr. 56.) hat an der hiesigen (Madrider) Börse keinen guten Eindruck gemacht, vielmehr ein Fallen in den Fondscoursen bewirkt. Man findet die Verfügung sehr dunkel und verworren, auch wird sie von allen spanischen Blättern mit Ausnahme der Revista, getadelt. Die Wahlen in Cadiz und Alicante sind beendigt und namentlich auf die Herren Mendizabal, Isturiz und Galiano gefallen. Die heutige Hofzeitung enthält eine Verfügung mit Bestimmungen über den Verlauf der Nationalgüter und außerdem eine Verordnung, wodurch die Civilgouverneure in den Provinzen ermächtigt werden, den Geistlichen, die ein Betragen und politische Meinungen an den Tag legen, welche mit ihrer, der Königin zu leistenden, Treue im Widerspruch stehen, die Kanzel zu verbieten, indem, wie es in der Verordnung heißt, „die Königin Regentin zu ihrem Schmerz wahrgenommen habe, daß Geistliche die Kanzel und den Beichtstuhl benutzten, um hochverrätherische Plane zu fördern."

Madrid, 3. März. Die Herrn Martinez de la Rosa und Toreno sind nicht wieder zu Prokuradoren gewählt worden. Fast alle Wahlen sind im ultra-liberalen Sinne ausgefallen, und man glaubt, Herr Mendizabal werde sich genöthigt sehen, einflußreiche Männer dieser Partei ins Kabinet zu berufen. Er selbst, heißt es, werde auf die Präsidentschaft des Conseils verzichten, und sich mit dem Portefeuille der Finanzen begnügen. Man versicherte, die Herrn v. Rivas und Isturiz würden mit der Zusammensetzung eines neuen Ministeriums beauftragt werden.

Gestern fand der Verkauf des Kapuziner-Klosters La Pacienza statt; es wurde für 41,000 Realen verkauft und die Niederreißung desselben wird morgen beginnen.

Madrid, 6. März. Die Kammer, welche sich am 22. März versammeln wird, scheint der öffentlichen Meinung leider keine große Garantieen zu bieten. Die schon bekannten Wahlen flößen ernstliche Besorgnisse ein. Die geheimen Gesellschaften sind sehr thätig gewesen, um solche Männer in die Kammer zu bringen, die ihren Doktrinen ergeben sind. Wenigstens zwei Drittheile der neuen Kammer bestehen aus Beamten, die Alles, was sie besitzen, der Regierung verdanken. Dies beruhigt Herrn Mendizabal einigermaßen. Das Ministerium erwartet mit einer gewissen Aengstlichkeit die Nachricht von dem Eindruck, den das Finanz-Dekret in den wichtigsten Städten, wie Cadix und Barcelona, gemacht hat. — Die Nachricht von den auf Befehl Mina's vollzogenen Hinrichtungen der Mutter und Verwandten Cabrera's hat hier allgemeinen Unwillen erregt, und auch die Königin, heißt es, hat dieselbe mit dem lebhaftesten Schmerze vernommen.

Der Moniteur v. 10. März enthält folgendes. „Eine Depesche aus Narbonne, vom 8. d. meldet, daß die 4000 Carlisten, welche die Richtung nach Puigcerda eingeschlagen, sich, statt diese Stadt anzugreifen, am 7. nach Ripol gewendet haben. Nach den Blättern vom 6. wäre Mina in Barcelona. Sein Adjutant Cordora ist in Malaga zum Deputirten erwäglt worden. Es heißt, daß in dieser Stadt einige Unruhen stattgehabt haben. Es sind Nachrichten aus Valencia vom 3. eingetroffen. In Biceyte standen 200 Insurgenten, und Cabrera nöthigte die kleine Schaar, sich ihm anzuschließen. In Neu-Castilien ist am 28. Ciudad Real von einer sehr beträchtlichen feindlichen Abtheilung angegriffen worden. Die Catalonischen Empörer hemmen in allen Richtungen die Verbindungen. Dem Mèmorial bordelais zufolge, ist der Gen. Espartero aus dem Dienst entlassen und sein Commando dem Gen. Jaureguy übergeben worden. — Das J. d. Déb. theilt ein Schreiben aus Bayonne vom 5. d. folgenden Inhalts mit: „Der Gen. Eguia ist nach Guernica zurückgekehrt: die verschiedenen Bewegungen der carlistischen Truppen lassen glauben, daß sich alles zu einem ernsthaften Angriff gegen Lequeitio anschicke, welches durch ein Fort und eine bedeutende Artillerie vertheidigt wird. In Plencia haben die Carlisten nicht 13, sondern 18 Stück Geschütz vorgefunden." Ferner enthält das genannte Blatt nachstehendes Schreiben aus Barcelona vom 1. d.: „Valencia hat seine Wahlen beendigt. Der Graf. v. Almodovar ist wiedererwählt worden: die 6 übrigen Deputirten sind neue. Diese Wahlen sind fast einstimmig geschehen. Der Hauptman der Jäger des Blusenbataillons ist auf Minas Befehl verhaftet und auf die Citadella gebracht worden, nachdem ihn Mina in einer Privataudienz wild angefahren und einen Ueberspannten gescholten hatte, ungeachtet aller Betheuerungen der Schuldlosigkeit und Mäßigung des Hauptmanns. Briefe aus Saragossa melden, daß der Stadtrath, um die Truppen zu besolden, sich genöthigt gesehen habe, eine gezwungene Anleihe von 60,000 Piastern in der Provinz auszuschreiben. Jedoch hält es sehr schwer das Geld einzutreiben.

Bayonne, 6. März. Die Kolonne Espartero's ist in Bilbao eingerückt, und die Karlisten haben demzufolge ihr Belagerungs-Geschütz zurückgezogen. Sie haben auch bei der Annäherung der Armee Cordova's die Belagerung von Lequeitio aufgehoben. Aus Navarra haben wir nicht so glückliche Nachrichten, denn man erfährt, daß Enguy von den Karlisten genommen, und die ganze Garnison zu Kriegsgefangenen gemacht worden ist. Sie bestand aus 1000 Mann, die der General Cordova daselbst gelassen hatte, um die Militärstraße nach Pampelona zu beschützen. Die Garnison von Valcarlos scheint auch sehr hart bedrängt; wir werden morgen erfahren, ob man ihr hat zu Hülfe kommen können. Am 4. März um 9 Uhr Abends haben 4 Karlistische Bataillone das Afrikanische Bataillon, welches von Enguy kam, angegriffen und ihm einen Verlust von 150 Mann beigebracht. Es scheint, daß der Commandeur dieses Bataillons den unglücklichen Gedanken gehabt hatte, Enguy zu räumen und sich nach dem Erro-Thale zurückzuziehen, statt sich der Französischen Gränze zu nähern,

die ihm im Nothfalle einen sicheren Zufluchtsort darbot. (Privatschreiben.)

Im Journal des Débats vom 11ten d. liest man: Alle Briefe aus dem nördlichen Spanien sprechen von der nahe bevorstehenden Absetzung des Generals Cordova, der im Kommando durch Mina ersetzt werden würde. Die Englischen Offiziere beschuldigen Cordova, daß er durch einen übereilten Rückzug vor dem Feinde die Britische Legion der größten Gefahr ausgesetzt habe."

Vittoria, 29. Febr. Die unter den Truppen herrschenden Krankheiten werden als viel verderblicher geschildert, als die Cholera in Indien während der Zeit ihrer größten Heftigkeit. Innerhalb zehn Tagen starben zehn Offiziere (seit dem 14. Januar im Ganzen 22), und die Zahl der Todten unter den gemeinen Soldaten ist täglich eben so groß. Ein großes Uebel ist der Mangel an guten Hospitälern, an Medizin und besonders auch an Aerzten. Eine Hauptbeschwerde ist außerdem noch das Ausbleiben des Soldes. Bekanntlich haben die Offiziere eingewilligt, vom 1sten Dezember an auf drei Monate mit einem Drittheil ihres Soldes sich zu begnügen, aber auch dieses Drittheil ist nicht ausbezahlt worden, und der Brigade-General M'Dougal hat sich daher genöthigt gesehen, in Begleitung des Obersten Wylde, Britischen Kommissarius im Hauptquartiere Cordova's, nach Madrid abzugehen, um der Regierung die dringende Nothwendigkeit der Erfüllung der von ihr eingegangenen Verpflichtungen vorzustellen.

Die Spanische Regierung hat bis jetzt von der Englischen an Kriegsmaterial erhalten: 220,200 Flinten, 10,000 Säbel, 10,000 Karabiner, 3000 Büchsen, 3600 Pistolen, 3 Millionen Patronen, 900,000 Pfund Pulver in 27,783 Kisten und Fässern; eine 18pfündige eiserne Kanone, sechs 18pfündige Karronaden, 30 Flinten, 40 Pistolen, 40 Säbel, Munition rc. für den Schooner „Isabella"; zwei 18pfündige eiserne Kanonen, vier 32pfündige Karronaden, 24 Flinten, 24 Pistolen, 24 Säbel, Munition rc. für das Dampfboot „City of Edinburg"; sechs 32pfündige eiserne Kanonen, 80 Flinten, 40 Pistolen, 100 Säbel, 40 Piken, Munition rc. für das Dampfboot „Isabella II.". Die Britische Hülfs-Legion hat erhalten: 15,000 Flinten, 1200 Karabiner, 850 Pistolen, 1000 Säbel, 600 Büchsen, 5,280,000 Patronen, 16,720 Kartuschen, 18 metallene Kanonen, 936 Raketen, 10,892 Schlagröhren, 12,108 Kugeln und Bomben, 54 Lafetten, 28 Wagen und Karren, 392 Kürasse, 15 Zelte mit Bettstellen, Betten rc. Der Werth aller dieser Gegenstände beträgt 386,777 Pfund, wovon das Feld-Zeug-Amt noch nichts erhalten hat.

Schweiz.

Pruntrut. (Allg. Schwz. Z.) Der jungen Schweiz wird berichtet, es sei in Pruntrut die Rede, eine provisorische Verwaltung für den Bezirk zu ernennen, und an die Stelle der patriotischen Großräthe in Urversammlungen Andere zu wählen. Man schrie unter den Fenstern: „Nieder mit der Regierung! Nieder mit der Verfassung!" Die Proklamation, bezüglich auf die Badener Artikel, seien zerrissen und verbrannt worden; der Bürgerkrieg sei vor der Thüre; Proscriptionslisten seien fertig und in den Gemeinden Courgenay, Bressancour und Bonfol seien die Partheien handgemein geworden. Vor allen Kirchen im Jura sind nun Bäume aufgepflanzt, „als Zeichen der unverbrüchlichen Anhänglichkeit der Katholiken an den Glauben ihrer Väter." Bei der Aufrichtung derselben ertönten überall die Glocken, Böller wurden losgebrannt und Litaneien abgesungen.

Von der unter Birs, 4. März. (Frkf. J.) Das Volk, beiderlei Geschlechts, rottet sich bewaffnet zusammen, und spricht die Lust aus, nach Bern zu ziehen. Die katholischen Geistlichen geben ihnen vor, mit Annahme der Badener Conferenz-Artikel komme die Religion in Gefahr, das Volk müsse sie daher in Schutz nehmen und die Herren, welche sie zernichten wollen, fortjagen. Gestern Abend hörte man bis spät in der Nacht im Lauffenthale Lärmschüsse ergehen, und sah zwischen 6 bis 7 Uhr in der Gegend des Klosters Mariastein mehrere Raketen in die Luft steigen. Wem dieses als Signal gelten möchte? — (Den 5. März.) Das Aufbegehren im Lauffenthale dauert fort, und in verflossener Nacht hörte man immerwährend Flinten- und Böllerschüsse von jener Gegend her ertönen.

Münster, im Kanton Bern, 4. März. Die beiden Maire von Generez und Cajour erklärten unterm heutigen Datum dem hiesigen Regierungs-Statthalter im Namen ihrer Gemeinden: daß sie keinerlei Mittheilung der Regierung in Sachen der Badener und Luzerner Artikel annehmen.

Solothurn, 7. März. Vorgestern Nacht wurde am hiesigen Rathhause der Gerechtigkeit der Kopf abgeschlagen, Schwert und Waage genommen, und am Morgen auf dem Lasterstein gefunden. Die Regierung hat 200 Fr. auf die Entdeckung des Thäters gesetzt.

Bern, 8. März. Die der Regierung aus dem Jura zugekommenen Nachrichten müssen sehr beunruhigend sein, denn heute Mittag trug der Regierungsrath auf die Absendung des ganzen ersten Bundesauszugs an, was der große Rath genehmigte. Dem Militair-Departement wurde auf den Antrag des Herrn v. Fellenberg, statt der begehrten 30,000 Fr., ein Kredit von 100,000 Fr. einhellig angewiesen. Die Kommissarien haben von Pruntrut eine retrograde Bewegung nach Delsberg gemacht; ihre Mission ist als beendigt erklärt, und Oberst Zimmerli, der zum Kommandanten der Truppen ernannt ist, hat die Vollmacht, rein militairisch zu verfahren. — Die Regierung des Kantons Basel-Stadttheil hat eine Publication als Verwarnung gegen das Schmuggeln erlassen.

Osmanisches Reich.

Zara, 1. März. Wir erhalten aus den angrenzenden Paschaliks mehre glaubwürdige Briefe, welche einen gegen denselben Musselim Firdus Ibrahim Beg zu Livno ausgebrochenen Volksaufstand melden, der, den Befehlen des Großherrn, von welchem er zur Belohnung seiner Verdienste den Rang eines Kapidschi Pascha erhielt, jederzeit ergeben und treu, auch unter den dermaligen Umständen die neu angelangten Befehle zur Herstellung der Europäischen Tracht, so wie zur Truppenaushebung im Kadiluk von Livno, in Ausführung bringen wollte. Die Wuth der Rebellen zwang den Pascha, sich in das sogenannte Reiskuka-Fort einzuschließen, wo er mit der ihm zur Verfügung stehenden Munition sich nach Thunlichkeit vertheidigt. Indessen dauerte das Feuern, außer kurzen Unterbrechungen, vom 15ten, an welchem Tage der Aufruhr ausbrach, bis zum 26sten Februar fort. Die Kommandanten der angrenzenden Kadiluken suchten zwar dem bedrängten Firdus beizustehen, was ihnen aber nicht gelang, da ihre Streitkräfte, im Vergleiche mit der Masse der Aufrührer, zu ungleich ist. So mußten sie den Rückzug antreten, und unverrichteter Dinge

nach Hause gehen. Und wiewohl dem Firdus noch die Verbindung mit seinen wenigen Anhängern, die ihn aus allen Kräften unterstützen, offen bleibt, so wurde ihm doch jene mit den Befehlshabern aus den angrenzenden Bezirken, welche von den Rebellen mit eifersüchtigem Auge bewacht werden, abgeschnitten. Unter den Aufwieglern bezeichnet man auch den Schwiegervater des Firdus, Agi Ciato Cismich, einen der reichsten Kaufleute Bosniens. Die einzige Hoffnung, welche dem Firdus in dieser kritischen Lage übrig bleibt, ist die Einschreitung der Vesiere Bosniens und der Herzegovina.

Miszellen.

† Nach einer neuern Nachricht ist im Dorfe Marienau auch die Kirche ein Raub des Feuers, welches bei dem Bauergutsbesitzer Gloger daselbst ausbrach, geworden.

Braunschweig. In diesem Jahre wird das neunte große Musikfest des Elbvereins in unserer Stadt gefeiert werden. Es soll drei Tage, den 7., 8. und 9. Juli dauern. Am ersten Tage wird der Messias von Händel unter Leitung des Kapellmeisters Friedrich Schneider ausgeführt. Am zweiten Tage werden sich die ausgezeichnetsten Virtuosen in Spiel und Gesang hören lassen, und am dritten Tage werden große Symphonieen und Vocal Compositionen vorgetragen. Nach dem Vorgange des Halberstädter Festes wird ein großes Zelt als gemeinschaftliches Versammlungs- und Speise-Lokal aufgeschlagen, welches zur Aufnahme für vielleicht 2000 Personen eingerichtet werden soll.

Braunsberg. Am 10ten d. M. beging der Landrath des hiesigen Kreises und Landschafts-Direktor des Mohrunger Departements, von Schau auf Korbsdorf, sein 50jähriges Dienst-Jubiläum.

Augsburg. Die medizinische Fakultät der Universität Erlangen weist die Beschuldigung der Londoner Medical Gazette, als habe sie die medizinische Doktorwürde an Unwürdige ertheilt, mit Indignation zurück.

Rom, 27. Febr. Ein unglücklicher Stern scheint über dem Monument Schillers zu walten. Nachdem es bei dem Beginn zusammengesunken war, wieder angefangen wurde und vollendet dastand, fiel gestern das ganze Werk zusammen, indem dieses Mal die dicke eiserne Stange sich vorne überbog und Matthiä's Leben in Gefahr brachte. Obschon nun Thorwaldsen versprochen hat, das Werk von Neuem anzufangen und in kurzer Zeit wieder herzustellen, so wird dieser Aufenthalt doch mehre Monate dauern. Ob irgend eine Nachlässigkeit daran Schuld war, ist mir nicht bekannt, aber einen schlimmen Eindruck hat es bei allen Beförderern des Monuments hervorgebracht. (Spen. Z.)

München. Mad. Schröder-Devrient giebt hier noch eine Gastrolle, und zwar Desdemona in Othello. Es heißt, sie werde auch noch als Emmeline und Donna Anna auftreten. — Hr. Kunst soll für die Münchner Bühne gewonnen sein. (?)

Breslau, 20. März. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Haupt-Pegel bei der Ober- und Unter-Schleuße ist 17 Fuß 1 Zoll und 5 Fuß 8 Zoll.

(Eisenbahnen.) Leipzig. Man rechnet, daß in Leipzig für die Chemnitzer Bahn fast gegen 800,000 Subscriptionen stattgefunden haben, und daß leicht in der Zeit, wo das dafür geopferte Geld unbenutzt liegen bleiben muß, gegen 4000 Thlr. Zinsen verloren gehen dürften. Man vermuthet, daß die Subscriptionen zusammen, Dresden und Chemnitz mitgerechnet, sich leicht auf eine Million belaufen können. Leipzig, das sich so ziemlich rein erhalten hatte, sah von einer solchen Spekulationswuth selbst die niedern Klassen ergriffen; und wenn dieser Schwindel unter denselben anhalten sollte, so könnte dies in der Zukunft zu traurigen Resultaten führen. — Düsseldorf, 11. März. Die Nachricht, daß die Eisenbahn von Amsterdam rheinaufwärts zur Ausführung kommen würde (s. Bresl. Z. Nr. 66) hat hier eine bedeutende Sensation erregt, wegen ihres Einflusses auf die Frage, ob eine Bahn von Elberfeld hierhin, oder nur nach Köln gebaut werden soll, welche für Düsseldorf und seine Umgebung eine Lebensfrage ist. Nach dem Plane für jenes Unternehmen soll eine Zweigbahn von Kaiserswerth nach Ratingen für den Transport des Kalks gebaut werden, welchen Holland bedarf, aber auf der Bahn von hier nach Elberfeld, nach der von dem Herrn Baukondukteur Pickel ermittelten Linie, in gleicher Entfernung vom Rhein findet, so daß die Kosten des Baues eines dritten Theils der Bahnstrecke von jenem Unternehmen, respective gegen sehr mäßige Zinsen der Bahn von hier nach Elberfeld geliehen werden könnten. Daß nicht in Köln, sondern in Mühlheim am Rhein die Spedition von der Amsterdamer Bahn für den Oberrhein sich etabliren würde, scheint durch die Lokalverhältnisse klar angedeutet. Einige vermeinen daher, daß, sobald eine Bahn von hier nach Elberfeld gelegt sei, Holland seinen Zweck schon durch eine Bahn bis nach Düsseldorf erreichen und die Kosten der Bahn von hier nach Köln sparen könne. Unter diesen Umständen ist es für Düsseldorf sehr erfreulich, daß das Projekt, eine Dampfschifffahrt zwischen hier und Koblenz zu etabliren, eine so günstige Aufnahme gefunden hat, daß der ganze Kapitalbedarf eingezeichnet worden ist. — Die Ruhrbahn ist insofern ihrer Ausführung näher gerückt, als nun auch die letzten dazu noch erforderlich gewesenen 200,000 Thlr. aufgebracht worden sind. — Frankfurt. Das Terrain der zwischen hier, Mainz und Wiesbaden anzulegenden Bahn ist bereits gehörig untersucht die Richtung der Bahn auf dem rechten Main-Ufer im Wesentlichen bestimmt, die Geldmittel sind vorhanden, und die Leitung des Ganzen ist in solchen Händen, daß die Solidität des Unternehmens in jeder Hinsicht verbürgt ist. Eine weitere Fortführung desselben bis Hanau ist bereits in Aussicht genommen, und die Verbindung mit Darmstadt wird ebenfalls gleichzeitig hergestellt werden. — Antwerpen, 11. März. Im Februar war die Frequenz auf der Brüsseler-Mechelner Bahn 30,000 Personen stark. (Im Januar nur 29,000.) Seit der Eröffnung der Bahn bis zum 1. März, d. h. in 9 Monaten 23 Tagen, ist sie von ungefähr 479 000 Reisenden benutzt worden, was eine Einnahme von 309 000 Fr. gebracht hat. — Frankfurt a. M., 9 März. Ein neues Eisenbahn-Projekt ist von der hiesigen Commission in einer ihrer letzten Sitzungen in Betracht gezogen worden. Hiernach soll eine vom Allerheiligen-Thore auslaufende Bahn bis zu dem etwa drei Stunden hinter Hanau gelegenen Gelnhauser Berg führen; von diesem Punkte aus aber würde dieselbe drei verschiedene Richtungen nehmen, um in Kassel, Leipzig und Würzburg auszumünden. — Berlin. Die Arbeiten zu der Berliner-Potsdamer Eisenbahn werden zuverläßig mit dem Monat April beginnen und rasch fortgesetzt werden. Im Spreewald

sind bereits 2000 Stück Bäume gefällt, welche bei dem jetzigen hohen Wasserstande bald in Berlin eintreffen werden. Man hat dazu Fichten gewählt, weil Eichen theils nicht zu beschaffen sind, theils fünfmal mehr kosten würden. Wenn auch letztere fünfzehn Jahre aushalten würden, während das weiche Holz alle fünf Jahre erneuert werden muß, so tritt bei dessen Anwendung dennoch eine große Ersparniß bei einer genauern Berechnung ein. — Düsseldorf. Hinsichtlich der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn vernimmt man, daß eine abschlägliche Antwort ertheilt ist; die Köln-Eupener wird genehmigt werden, jedoch wahrscheinlich mit der Richtung über Aachen. — Wien, 16. März. (Privatmittheilung.) Dem Vernehmen nach beträgt die bis zum festgesetzten Schluß der zu subscriptionirenden Eisenbahn-Aktien nur 12 Millionen; beantragt war am Abend des 15ten 28 Millionen in 20 Fl.-Fuß. Man sieht, daß auch uns die Eisenbahn-Wuth ergriffen, und daß wir den übrigen großen Städten Deutschlands an Spekulations-Sucht nicht nachstehen. — Altenburg. Die Eisenbahn-Angelegenheit wird immer lebendiger und ernsthafter. Nebenbei sucht bei dieser Gelegenheit ein Nachbar dem andern die Straße und den Handel abzuschneiden, und ihn links liegen zu lassen. Selbst die angesehensten Handelsstädte werden für nichts angesehen. So sucht ein Artikel aus Altenburg in der Allgemeinen Zeitung die Verbindung von Süddeutschland über Plauen und Hof nach Altenburg als die beste darzuthun, und findet den Straßenzug über Bamberg und Coburg ganz unzweckmäßig, weil in dieser Richtung außer Coburg keine nur einigermaßen bedeutendere Handelsstadt liege, als ob das vor Jahrhunderten berühmte Heldburg weiter als ein Paar Stunden davon läge. Zurückbleiben darf Niemand lange, der nicht zu spät kommen will.

Ueber antikes Wettrennen und Wettfahren im Gegensatz der modernen Pferderennen, von D. Grattenauer.

Die hier bisher völlig unbekannte Wettspiele der italienischen Kunstreiter-Gesellschaft des Herrn Director Guerra haben unsere Erwartungen weit übertroffen und sind allgemein und mit Recht bewundert; sie geben reichen Stoff zum ernstlichen Nachdenken über den Werth und die Bedeutung solcher Spiele in unserer und jener Zeit, wo die Glücklichen lebten, denen das Alte neu war. Ein schönes Element ihres Lebens in der üppigsten und kräftigsten Blüthe des Sensualismus waren sie den Griechen und Römern; unsere Pferderennen sind dagegen unschöne, kunstwidrige, höchst kümmerliche Belustigungen für einen gewissen Separatismus, der überreizt, angegriffen und zerfallen, mit großer Ostentation sich bestrebt, hochgebildeten Spiritualismus zur Schau zu stellen. Im Alterthume hatten jene Spiele wesentlichen Einfluß auf die Bestimmung und Bildung der Menschen ihrer Zeit und aller Volksklassen; unsere Rennen betrachtet das Volk nur als Spiele der Eitelkeit, der Laune und des Uebermuths reicher Leute, die sich im Nachahmen der englischen Lordschaft überbieten wollen, und auch der Verständige müßte sich damit einverstanden erklären, wenn ihn nicht die wichtige Betrachtung: „sie sollten ja nichts als ein wirksames Reiz- und Beförderungsmittel für die Veredelung der Pferdezucht sein", davon abhielte. Jede Erinnerung an den darüber mit arger Gehässigkeit hier geführten Streit unbedingt abweisend, erkennt Referent sie dafür allerdings an. Dieser einzige haltbare Rechtfertigungsgrund, gebaut auf den Practicismus unseres materiellen u. industriellen Dampfmaschinen-Lebens, hat aber auch darin allein Geltung; für die Bildung des geistigen, des Volkslebens und irgend eines ideellen Lebens gilt er nichts. Keine Schaustellung, die man zunächst mit der Brille der Nützlichkeit betrachten und vor deren Beurtheilung man erst das Conto im großen Hauptbuche der Utilität nachschlagen und sehen soll, wie hoch die Actien eben stehen, kann freie, reine Lust an ihr selbst erwecken und ein den gebildeten Sinn erhebendes Vergnügen gewähren. Jokeijagen, worin nichts gezeigt wird, als wie schnell trainirtes Vollblut wohl laufen kann? und wobei, wie man glaubt, einige Quentchen Schroot mehr oder weniger in der Tasche oder im Gürtel für den Sieg ohngefähr so entscheidend sein sollen, als Gewandtheit und Geschick des Siegers, werden zur Ausbildung der Theorie und Technik der Reitkunst weder irgend etwas beitragen, noch sich einer dauerhaften allgemeinen Theilnahme des deutschen Gesammtpublikums jemals erfreuen, die sich denn auch, nachdem der Reiz der Neuheit schnell verschwunden ist, überall bedeutend vermindert, und die Idee, solchen Jagen den Charakter eines Volksfestes zu geben, läßt sich deshalb nirgends verwirklichen, weil aus dem, was im Volke nicht lebt, ihm auch nie ein wahres Fest bereitet werden kann. Hoch erfreulich ist es dagegen, daß sich nicht blos in Frankreich und England, sondern auch in mehren deutschen Hauptstädten der gesunde und kräftige Volkssinn den athletischen und gymnastischen Künsten mit neuer, eine zeitlang erloschener Liebe, wieder zuwendet, ihre verfallene Lokale herstellt und ihnen neue bauet. Der wahre Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß uns Pferderennen und Jokeijagen im Dunstkreise der trüben, zerrissenen, viel und feindlich bedrängten Gegenwart festhalten, Schaustellungen jener Künste, geschmückt mit allem Zauber der Vergangenheit, dagegen in die Blüthenzeit eines heitern, glänzenden Menschenlebens zurück versetzen, dessen richtiger Erkenntniß wir unsere Jugendbildung verdanken, dessen Studium uns mit der Fackel des Verstandes erleuchtet hat, uns das höchste Gut, die innere Freiheit, gab, und mit ihr und durch sie die Stärke des Charakters und die Kraft, in unserm Wirkungskreise zu herrschen oder zu dulden.

Hiermit ist die Grundansicht über den Gegenstand ausgesprochen. Nie möchte die Fortbildung und Befestigung der neu erwachten Liebe zu jenen Künsten nöthiger sein, als eben jetzt, wo grassirende Melomanie und unerhörte Operntollwuth, gleich zerstörenden Influenzen alle ernste Verstandes- und Körperbildung vornehm und wegwerfend an die Roheit und Gemüthlosigkeit verweisen, sich verzückt in ein laues Bad von Tönen versenken und einem liederlichen, gedankenlosen Spiel der Empfindungen, auch wenn es ihnen unmündige Knaben aufführen, hingeben, daran ergötzen und erquicken wollen. Wohin das führen, wie es den Kern des deutschen Lebens zerstoßen, seine Blüthe vergiften muß, haben treffliche Männer — Rehberg, Brandes — neuerlich Nicolai und Andere, die man mit dem Titel: laudatores tempores acti verunglimpft, längst dargethan, und gern will Ref. an dem Aergerniß Theil nehmen, was sie damit zwar nicht gaben, eine modische Bildung, die ärgste Unbildung ist, aber daran ge-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 68 der Breslauer Zeitung.

Montag den 21. März 1836.

(Fortsetzung.)

nommen hat. Eine musikalische Stadt! ein musikalisches Haus! wie das göttlich klingt! Gehen wir doch lieber gleich ins Land Puluani, wo, wenn uns der alte Klimm recht berichtet, die Menschen zwar wie Herschel sie im Monde gefunden haben soll, keine Fledermäuse, aber lauter Geigen und Baßgeigen sind, Alles auf sich selbst ohne Noten nach Herzenslust feisch wegspielen, und was zum Entzücken sein muß, weder denken noch sprechen mögen, auch des lästigen, leidigen Verstandes gar nicht bedürfen! Verlangt man doch seit etwa 10 Jahren sogar bei den Schaustellungen der Reitkünstler und Gymnastiker allerlei widrigen Opernspuk, ja man betrachtet sogar dabei Pantomimen, Metamorphosen, musikalische Akademieen und ähnlichen Spektakel als die Hauptsache und begehrt, daß im Cirque olympique guitarrt, gestrohfiedelt, gedudelsakt und weiß der Himmel was sonst noch gepfiffen, gesungen, oder getrillert werden möchte, versteht sich Alles en cours volant, im Chorus und Solo. Jede Mode ist unverschämt und auch die abscheulichste wird nie roth. Daß sich die melomanische schämen werde, ist gar nicht zu erwarten, vielmehr zu befürchten, daß sie es immer noch ärger treiben, dann aber Madam Musika unsern Enkeln vielleicht den Vagantenstab reichen und sie lehren wird, mit der Drehorgel und der Laterna magica pilgrimmazien gehen — avec la marmotte*)

Ueber den Erfolg des ersten Wettrennens ist bereits von einem Andern berichtet. Dem Jokeireiten (2tes Rennen) liegt eine sehr feine, wohl berechnete und schlagende Ironie zum Grunde; es soll damit das Unschöne, Kunstwidrige, Nichtige und Verkehrte solcher modernen Jagen gegen antike, kunstvolle Rennen im grellsten Kontraste gezeigt werden, und dextrum sit omen! das englische Rennpferd ward geschlagen! Uebrigens haben mehrere Sachkenner dem Referenten versichert: „es wäre doch sehr zweifelhaft, ob die „Schüler Mackford's künftig so sicher und geschickt die „Bahn, besonders an ihren beiden Endpunkten zu halten im „Stande sein möchten, als es Volani, Cocchi, Letard und Bodina thaten?" — Der Sieger im 3ten Rennen, Ciniselli, schien der Pompejaner „von jenem „schlanken, schönen Ebenmaaß zu sein, dem die athenischen „Bildhauer ihre Modelle entnahmen, seine ganz südliche Natur bekundend durch den herrlichen Lockenkopf und die leichte, „vollendete Harmonie seiner Glieder und Züge," wie ihn uns Bulwer gezeichnet hat, (letzte Tage Pompejis übers. v. Notter Band 1. S. 25.) Die von H. Guerra angebotene Wette einer Bigafahrt hat Niemand angenommen; er kann sie verdoppeln und vervierfachen, und es wird gewiß keiner, der ihre große Schwierigkeit nur einigermaßen zu beurtheilen versteht, thun, auch hat es noch keiner irgendwo gethan. Ob Anspannung und Geschirre, besonders die Schnallen an den Bigas, den antiken richtig nachgebildet sind? bleibt dahin gestellt; sonst sind alle Kostüme eben so vollkommen antik, als sie schön, ja prachtvoll sind. Antiker Kopf, Gestalt und Haltung des Stallmeisters H. Cassali, gewähren das Bild eines römischen Wettfahrers in hoher Vollendung.

*) Daß der Unfug der Melomanie und die Ausartung der Musikfeste unserer weisen Regierung nicht entgehen, zeigen die Ministerial-Verfügungen vom 12ten Januar und 22sten Mai v. J. in v. Kamptz Annalen Bd. 19. S. 132. 135. Nr. 81. 82. Dr. Gr.

Das heutige zweite und letzte Wettrennen, begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter, wurde durch viele Unfälle, jedoch keinen ernstlichen Unglücksfall, betrübend gestört. Im 1sten Rennen (Rennzeit 1 Min. 13 Sek.) siegte Pasquale Amato; im 2ten (Renn. 1 M. 43 S.) Ippolito Letard; 3tes Rennen durch Unfall unentschieden; 4tes und 5tes leider eben so, doch ward im 4ten Louise Letard als Siegerin betrachtet; 6. Volanis Versuch mißlang gänzlich. 7. Renn. Bewunderns- und erstaunenswürdigste Probe der Kraft, Geschicklichkeit, Gewandtheit und Geistesgegenwart Cassellis, mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen; mit einer Biga waren durch unverantwortliche Nachlässigkeit der Stallknechte die Pferde im Hofe, wo sie aufgestellt standen, ausgerissen, hatten die Biga zertrümmert, sich stark, aber doch keinen Menschen beschädigt; es konnte nur mit zweien gefahren werden. Sieger gegen Volani blieb der Stallmeister Cassali.

Der Charakter der Guerraschen Schaustellungen ist durchaus grandios und imposant. Kenner des Alterthums und antiquarische Dilettanten erinnerte die Anschauung an manche Ideale, welche sie sich durch ihre Studien gebildet haben; den Eindruck, den sie machten und dauernd hinterlassen werden, möchte man dem vergleichen, welchen wir bei ernstem besonnenen Lesen der Reisen des Anacharsis und des genannten Bulwerschen Werks empfanden und bewahren. Durch die That ist bewiesen, daß sie ein höheres wissenschaftliches und Kunstinteresse vielseitig anregen, befördern und befestigen, was Ref., inkompetente Gegenrede und das Bemäkeln unwesentlicher Nebendinge nicht achtend, gleich Anfangs behauptet hat.

Breslau, den 20. März 1836.

D. Grattenauer.

Auflösung der Homonyme in Nr. 67 d. Ztg.:

Buchen.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag d. 21. März: Bürgerlich und romantisch. Lustsp. in 4 Aufz. v. Bauernfeld. Nach dem ersten Akte und am Schluß Concert für das Pianoforte v. Fräulein Clara Wieck.

Sonnabend den 26. März werde ich mit gütiger Unterstützung der hiesigen Singakademie im Musiksaale der Universität Il Davidde penitente von Mozart, und die Cantate: Gottes Zeit ist die allerbeste, von Joh. Seb. Bach aufzuführen die Ehre haben.

Mosewius.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Krotoscyn, den 17. März 1836.
Josephine Schulz und
Friedr. Guthcke.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 16. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 18. März 1836.
August von Riwotzky, Prem.-Lieut. im 11. Inf.-Reg.
Rosalie von Riwotzky, geborene Mens.

Todes-Anzeige.
Heute früh 9 Uhr starb nach langen Leiden unsere unvergeßliche gute Gattin und Mutter, Rebekka Oppenheim, geb. Händel. Entfernten Verwandten und Freunden diese Anzeige widmend, bitten um stille Theilnahme:
Breslau, den 20. März 1836.
Heymann Oppenheim, als Gatte.
Minna Traube geb. Oppenheim, } als
Moritz Oppenheim, } Kinder.
Fanny Oppenheim geb. Ehrenstamm, als Schwiegertochter.
Heymann Traube, als Schwiegersohn.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen die 1ste Liefrg. (290 Seiten mit 4 Stahlstichen) der authentischen nach den Gesetzen der katholischen Kirche bearbeiteten und mit der Approbation des Pabstes versehenen

Ausgaben
des
Neuen Testaments
für Katholiken.

1. Ausgabe: Velinpapier mit einer Gallerie von 13 ausgezeichneten Stahlstichen in 4 Lieferungen, jede zu 1 fl. 21 kr. oder 20 gGr.
2. Ausgabe: Druckpapier mit denselben Stahlstichen, jede Lieferung 1 fl. oder 15 gGr.
3. Ausgabe: Druckpapier ohne Stahlstiche, jede Lieferung 36 kr. oder 9 gGr.

Gallerie von 13 Stahlstichen, Christus und die zwölf Apostel, Stich und Druck von Carl Mayer 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 8 gGr.
Die zweite Lief. mit 3 Stahlstichen erscheint noch vor Ostern.

Ferner ist erschienen:
Die ganze Bibel, Alten und Neuen Testamentes von Dr. J. F. Allioli, K. Bayr. Geistlichen Rathe und Domkapitular in Regensburg. Zweite Auflage. gr. 8. Pränumerationspreis für 6 Bände 5 Thlr.
Joh. Ad. Stein in Nürnberg.

Obige Ausgaben des neuen Testaments für Katholiken sind stets zu haben in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Planschen Buchhandlung (L. Nitze) in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., W. G. Korn, Hirt &c.
König und Freiheit.
Ein Sendschreiben wider die falschen Propheten unsrer Zeit.
8. geh. 26¼ Sgr.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:
Der vollkommene
Papparbeiter.
Oder praktische Anweisung, alle Arten geschmackvoller Papparbeiten auf das sauberste zu verfertigen. Ein Hülfsbuch für alle diejenigen, welche die Kunst, aus Pappe und Papier zu formen, erlernen oder sich darin vervollkommnen wollen. Mit 11 Tafeln Abbildungen, 160 Figuren enthaltend, welche nicht nur sämmtliche zur Papparbeit erforderliche Werkzeuge, sondern auch eine Auswahl geschmackvoller, nach ihren einzelnen Theilen detaillirter Gegenstände darstellen, die zum Formen aus Pappe vorzüglich geeignet sind. Von A. Lohnau. Zweite, verbesserte Auflage. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Für Aerzte und Gehörkranke.
In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:
Die Erkenntniß und Heilung
der Ohrenkrankheiten.
Von Dr. Wilh. Kramer.
Zweite sehr verbesserte und vermehrte Auflage seiner „langwierigen Schwerhörigkeit."
Mit Abbildungen in Kupferstich.
26 Bogen in gr. 8. Preis 2 Thlr.
Der Herr Verfasser, durch eine eben so glückliche als ausgedehnte praktische Wirksamkeit begünstigt, hat in dieser zweiten Auflage seinen Gegenstand mit einer bisher noch nicht gekannten Gründlichkeit und Vollständigkeit bearbeitet, und die unumstößlichsten Beweise geliefert, daß viele für unheilbar gehaltene und hoffnungslos ihrem traurigen Schicksal überlassene Ohrenkranke durch seine Behandlungsweise einer zuverlässigen gründlichen Heilung theilhaftig werden können, wodurch vorliegendes Werk nicht nur für den Arzt, sondern auch für sämmtliche Ohrenkranke einen ganz besondern Werth erhält.
Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

Bei Beck und Fränkel in Stuttgart ist erschienen, und durch
Ferdinand Hirt
in Breslau und Pleß
zu beziehen:
Keim, J. C., Formenlehre der lateinischen Sprache für Anfänger und Ge-

übtere, erläutert durch lateinische und deutsche Uebungen. Vierte von Neuem durchgesehene Auflage. gr. 8. 420 Seiten. 25 Sgr.

Wir enthalten uns, über die Brauchbarkeit dieses Schulbuches etwas beizufügen, da die schnell aufeinander erfolgten Auflagen hiefür bürgen, und bemerken nur, unter Hinweisung auf die Vorrede, daß die angebrachten Verbesserungen den Gebrauch der früheren Ausgaben durchaus nicht stören.

Unter Benutzung der Akten

des hohen Justiz-Ministeriums

erscheint in kurzem

und ist durch die Buchhandlung

FERDINAND HIRT

in Breslau und Pless

zu beziehen:

Die Verordnung vom 14. Decbr. 1833

über

das Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde

und

die Verordnungen vom 4. März 1834

über

die Execution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidationsprocess

nebst

sämmtlichen gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen

herausgegeben

von

Dr. Löwenberg,

königlichen Kammergerichts-Assessor.

Ungefähre Stärke des Werkes 20 Bogen, der Preis circa 1 Rthlr. 10 Sgr.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist so eben erschienen, und durch alle solide Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Methodische Anleitung

zu einem möglichst natur- und kunstgemässen

Unterrichte im Singen,

zunächst für Lehrer in Schulen, dann auch für Eltern und andere erziehende Personen,

von

Johann Gottfried Hientzsch,

Director des Schullehrer Seminars zu Potsdam.

Erster Lehrgang.

Preis 10 Sgr.

Beim Antiquar Pulvermacher sen., Schuhbrücke Nr. 62 ist zu haben:

Uhland's Gedichte. 1826. f. $1\frac{1}{8}$ Rthlr. Oeuvres de Villemain 4 Vol. 1829. f. 2 Rthlr. The works of Sheridan by Th Moore in one vol. 1825. f. 1 Rthlr. Seume's Werke in 1 Bd. 1835. L. 4 Rthlr. f. 3 Rthlr. Herder's Werke. 60 Bde. Original-Ausg. 1830. f. 13 Rthlr. Hinterlassene Werke des Generals v. Clausewitz über Krieg und Kriegführung. 7 Bde. 1835. L. $17\frac{2}{3}$ Rthlr. f. 9 Rthlr. Scholz bibl. kritische Reise in Frankr., d. Schweiz, Italien und Palästina u. s. w. 1823. f. 25 Sgr. Dessen Reisen nach Alexandrien, Parätonium rc. 1822. f. 1 Rthlr. Der Brief Pauli die Epheser, erläutert v. Rückert. 1834. f. $1\frac{1}{6}$ Rthlr. Bibliothek d. kathol Kanzelberedsamk. 12 Bde. mit Bildnissen. 1832. L. 9 Rthlr. f. $4\frac{1}{2}$ Rthlr. Nösselt's Weltgesch. f. Töchterschulen. 2 Bde. f. $2\frac{5}{6}$ Rthlr. Rumpf, d. preuß. Städteordnung. 1834. f. 1 Rthlr. Brissonius de verbor. significat. ed. Heineccii. fol. 1743. f. 4 Rthlr.

Anzeiger LVI des Antiquar Ernst, enthaltend eine Auswahl von gegen 700 Büchern, belletrist., philosoph., philolog., naturwiss., histor., jurist., theolog., schlesischen u. a. Inhalts, zu herabgesetzten und wohlfeilen Preisen wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate Nr. 37.

Auch ist daselbst noch zu haben: Achard, die Zuckerfabrikation aus Runkelrüben, m. K. in 4. mit Papier durchsch., worauf handschriftl. Zusätze, 3 Thle. Lpz. 809. Ppb. 4 Thlr. Vitruvius, teutsch durch Qualth. Rivium, m. vielen Holzsch. in Fol., Bas. 575 f. 2 Thlr. Stunden der Andacht, 8 Bd. Aarau 822, Ppb. 3 Thlr. Contessas Schriften, hrsg. v. Houwald, 9 Bde. 12. Lpz. 826, Ppb. L. $4\frac{3}{4}$ Thlr. f. $2\frac{5}{6}$ Thlr. J. G. Jacobi's Werke, 8 Bde., 3te A. Zürich 819 Maroq. L. $4\frac{1}{6}$ Thlr. für $2\frac{1}{2}$ Thlr. Eisenberg u. Stengel, Beiträge z. Justiverf., 18 Bde. Brl. 797—804, Ppb. 9 Thlr. Dante, göttl. Komödie v. Kannegießer, 3 Thle. 3te A. Lpz. 832, Hlbprgbd. $2\frac{1}{2}$ Thlr. Waters Repertorium, 3 Bde. Ppp. 3 Thlr. Gerichtsordnung, 835, Hlbfrz $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Beim Antiquar Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37. Pohl, die Lehre vom Elektromagnetismus. 1831. L. $1\frac{1}{3}$ Thlr. f. 1 Thlr. Pool, d. praktische Feuer- u. Ofenbaumeister. 1831. mit 143 Abbild. L. $1\frac{1}{2}$ Thlr. f. 25 Sgr. Allgemeine Handbibliothek aller Künste u. Wissenschaften.

4 Bde. 1820. Leipzig bei Brockhaus. L. 8 Thlr. f. 1 Thlr.
20 Blatt illum. Ansichten von Leipzig. L. 4 Thl. f. 25 Sg.

Chodowiecki: Kupferstiche,

99 Blatt Folio f. 3 Thlr. Desgl. 200 in 12. f. 2 Thlr.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Müllergeselle und Kriegsreservist im 2ten Bataillon des 7ten Linien-Infanterie-Regiments, Wilhelm Schmidt, aus Mittel-Faulbrück, Reichenbacher Kreises, ist wegen Verübung eines großen gemeinen Diebstahls, nach bereits zweimal erfolgter Bestrafung wegen desselben Verbrechens, aus dem Soldatenstande ausgestoßen, des Rechts, die National-Kokarde zu tragen, und zugleich für unfähig erklärt worden, jemals das Bürgerrecht oder den Besitz eines Grundstücks in den Königl. Preuß. Staaten zu erwerben, demnächst zu einer körperlichen Züchtigung von dreißig Peitschenhieben und außerdem zu einer neunmonatlichen Zuchthausstrafe, so wie zu nachheriger Detention im Correktionshause bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes und der wirklich erfolgten Besserung, rechtskräftig verurtheilt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 15. März 1836.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Brennholz-Bedarf zu den hiesigen städtischen Ziegeleien von circa 5 bis 600 Klaftern fichten Leibholz, soll

den 26. d. M., Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Sitzungs-Zimmer an den Mindestfordernden vergeben werden, zu welchem Termine wir Lieferungswillige hiermit einladen. Die Verdingungs-Bedingungen sind in unserer Kanzlei täglich einzusehen.

Ohlau, den 8. März 1836.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Eleonore Caroline verwittwete Schirm, geborne Tschor aus Bischwitz und der gewesene Privat-Actuarius Johann Benjamin Kirbs, zuletzt in Bernstadt, haben laut eines unterm 2ten November v. J. vor dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Ohlau errichteten Vertrages vor Einschreitung ihrer Ehe die in Bischwitz oder da, wo sie in der Folge ihren Wohnsitz nehmen würden, stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Da nun auch in Machnitz, wo sich die gedachten Kirbsschen Eheleute jetzt befinden, eheliche Gütergemeinschaft gilt, so wird die getroffene Ausschließung derselben auf Antrag der Kirbsschen Eheleute nach §. 426. Tit. 1. Theil II, des Allgemeinen Landrechts hierdurch von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts ebenfalls bekannt gemacht.

Breslau, den 16. Januar 1836.

Das Gerichts-Amt für Machnitz, Trebnitzer Kreises.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Das unterzeichnete Königl. Land- und Stadt-Gericht bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Julie geborne Dohnau, verw. Kaufmann Wzlontek, geschiedne Lorz und der Bäcker Carl Pelikan, vor Einschreitung ihrer Ehe die hierorts nach dem Wenceslausschen Kirchenrecht geltende Gütergemeingschaft durch einen am 20. Febr. c. vor uns verlautbarten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Creuzburg, den 23. Februar 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Verkauf von Mehl und Kleie.

Freitag den 22. April d. J. Vormittags 10 Uhr, werden in unserm Geschäftszimmer

2 Schfl. $3/4$ Mtz. Weizenmehl,
188 Schfl. — — Mengemehl und
23 Schfl. $12 1/4$ Mtz. Kleie,

Preußisches Maaß, meistbietend verkauft.

Indem wir dies hiermit bekannt machen, bemerken wir vorläufig: daß der Meistbietende bis zum Eingange des höhern Orts zu ertheilenden Zuschlags, an sein Gebot gebunden bleibt, und ein Drittheil des Meistgebots im Termine entweder baar oder mit anderweitiger annehmbarer Sicherheit, als Caution zu erlegen ist. Die übrigen Bedingungen sind bei uns einzusehen. Strehlen, den 11. März 1836.

Königliches Rent-Amt.

Auction.

Am 22. d. M. Vorm. v. 9 Uhr wird im Hause Nr. 28 Herrenstraße die Auction der zur Tapezierer Schillschen Konkurs-Masse gehörigen Effekten fortgesetzt werden.

Breslau, den 20. März 1836.

Mannig, Auktions-Commissar.

Auktion.

Am 24sten d. M., Vorm. v. 9 Uhr u. Nachm. v. 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstr., verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, 1 neues Droschkengestell u. 1 Standbüchse, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 20. März 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Auction.

Donnerstag den 24sten Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich in dem Königl. Ober-Landesgerichts-Gebäude zwei Stiegen hoch, verschiedene Meubeln, einiges Kupfergeschirr, mancherlei Hausrath und einen 4sitzigen Staatswagen (diesen um 11 Uhr) versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Aus der chemischen Fabrik von F. A. Karuth & Comp. verkauft und empfiehlt bestens:
recht ausgetrocknete harte Wasch-Seife a Pfd. $4 3/4$ Sgr., bei Abnahme von 20 Pfd. a Pfd. $4 1/2$ Sgr., den Zentner $15 1/2$ Thlr., weiche Palmöl-Seife a Pfd. $3 1/4$ Sgr., den Ztnr. $8 1/2$ Thlr., flüssigen Mangan a Ztn. 1 Thlr., feinen engl. hellrothen Flaschenlack a Pfd. 5 Sgr. und stärksten Chlor-Kalk a Ztnr. 10 Thlr. incl. Fastage.

Franz Karuth,
Elisabethstr. (vormals Tuchhaus) Nr. 13.

Wir kaufen

alte und neue goldene und silberne Denkmünzen zu jeder Zeit und bezahlen annehmbare Preise.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Die Modewaaren-Handlung von Birkenfeld u. Comp. Ring- und Nicolaistraßen-Ecke Nr. 1,

empfiehlt ihr von der Frankfurter Messe neu sortirtes Lager einer gütigen Beachtung, und versichert prompte Bedienung u. solide Preise.

Aechter weißer Zucker-Runkelrüben-Samen ist wieder angekommen und billigst zu haben bei

Carl Fr. Keitsch in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Filz-Hüte in modernster Form,

so wie die neuesten Sommer-Mützen, empfingen so eben:

L. Meyer und Comp., am Ringe 7 Churfürst.

Ausverkauf von Mode-Bändern.

Da ich diesen Artikel gänzlich aufgebe, und nur fortan glatte seidene Bänder führen werde, so verkaufe erstere, welche noch mit dem diesjährigen Geschmack ergänzt wurden, um rasch und gänzlich damit zu räumen, unter den billigsten Markt-Preisen.

Heinrich Löwe, am Ringe Nr. 57.

☞ Bauer und Comp., Naschmarkt Nr. 49, im Hause des Kaufmann's Herrn S. Prager jun.,

empfehlen ihr wohlassortirtes **Möbel- u. Spiegel-Magazin** zur gütigen Beachtung.

Das vergriffen gewesene Prager Schnell-Tintenpulver, welches durch bloße Vermischung mit Flußwasser eine sogleich brauchbare und dauerhafte, ganz vorzüglich schwarze Tinte augenblicklich liefert, ist wiederum, das Päckchen von 2 Loth Wiener Gewicht für 2 Sgr., zu haben bei

J. G. Rahner, Bischofs-Straße Nr. 2.

J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam

empfehlen zum bevorstehenden Lätare-Markt ihr sehr schön assortirtes Lager seidner, baumwollner, wollner und zwirner Strümpfe, Mützen, Handschuhe, Unterjacken, Unterbeinkleider für Herren und Damen-Unterröcke, wollne und seidne Shawls für Herren, Hals- und Pulswärmer, gestrickte Trage- und Strumpfbänder, gestrickte wollne und baumwollne Strümpfe, lederne Handschuhe und Aermel in grösster Auswahl, Berliner wollne und baumwollne Strickgarne in allen Nummern, baumw. Näh-, Zeichen- und Glanzgarne, Schottische Zwirne und wirklich ächtes Eau de Cologne. Ihr Stand ist am Ringe in einer Bude, dem Knieschen Hause schräge über.

☞ **Régénerateur-Pomade** von den berühmten Gellé Frères de Paris, A. Rowlands genuine Macassar-Oil, Castor-Oel und China-Pomade, welche so lange vermißt wurden, so wie das ächte Eau de Bruxelles, Eau d'Hébé und Lentille gegen Sommersprossen, sind heute wieder eingetroffen bei

A. Brichta, Parfumeur, ci-devant à Paris, in Breslau Nr. 3, Hintermarkt.

Strohhüte

en gros in den neuesten Façons empfiehlt hiesigen und auswärtigen Putzhandlungen zur gütigen Beachtung:

B. Perl jun., am Ecke des Ringes u. der Schweidnitzer-Str. Nr. 1.

Aechten weissen Zucker-Runkelrüben-Saamen empfehlen:

F. Arndt & Comp. Büttnersrasse Nr. 1.

Das Spiegel- und Meubles-Magazin eigener Fabrik von L. Meyer und Comp., am Ringe Nr. 18 im Hause der Frau Kaufm. Röhlicke, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der feinsten Mahagoni-, Zuckerkisten-, Kirschbaum- u. Birken-Meubles, unter Versicherung der reellsten Bedienung zur geneigten Beachtung.

Wir verkaufen

das Kistchen des ächten kölnischen Wassers von C. A. Zanoli, worin 6 kleine Flaschen, für 22½ sgr., 6 große Flaschen für 1½ rthlr., 6 große Flaschen Eau de Cologne double für 2 rthlr.; außerdem aber die Flasche feinstes Königs-Räucherpulver 2½, 5, 10, 12½ sgr. Zuckerhammer mit Messer 5 sgr. Lakirte Leuchter 7 sgr. Licht-Endsparer 1½ sgr. Silberplattirte Pfropfen 1½ sgr. Zuckerdosen 4, 5, 6, 7, 8 sgr. und darüber. Kindertaschen 5, 6, 9, 10 sgr. Damentaschen 8, 9, 10 sgr. Lineale mit Druck 3, 4, 5 sgr. Rasirdosen mit gläsernem Einsatz 7½ sgr. Spaarbüchsen 3½ sgr. Zuckerstreuer 4 sgr. Federscheiden 3, 4, 5 sgr. Lakirte Spucknäpfe 10, 11, 12, 13 sgr. Brod- und Fruchtkörbchen 10, 11, 12, 13, 14, 15 sgr. und darüber, mit oder auch ohne Gemälde. Spaarlampen ohne Glas-Glocken 20 sgr. Dergl. mit Glas-Glocken und Glas-Cylindern 1 rthlr., 1 rthlr. 12½ sgr., 1 rthlr. 25 sgr. Sehr elegante Schreibzeuge 10, 12½, 15, 20, 25 sgr., 1 rthlr. Theebretter 7, 8, 9, 10, 11, 15, 20 sgr. und darüber, so wie sehr viele andere der neusten Kunst-, Galanterie-, Eisen- und lakirten Waaren zu solchen äußerst niedrigen Preisen.

Hübner und Sohn, 1 Treppe hoch
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

☞ Verschiedene Sorten veredelte Kirschen-, Aepfel- und Pfirsigbäume, desgleichen Centifolien, verschiedene rothe und gewöhnliche Acacien, sowohl in Hoch- und Zwergstamm als Strauch, Spargelpflanzen und gegen 100 Schock Wildlinge, sind in sehr billigen Preisen zu haben beim Kunst- und Ziergärtner **Wehnert** in Pöpelwitz, gleich hinterm schwarzen Bär.

☞ Kleesamen-Offerte. ☜

Rothen Gallizischen Kleesamen von 1834er Erndte, den preuß. Scheffel à 6½ Rthlr., neuen rothen inländischen und steierschen Kleesamen von letzter Erndte den pr. Schfl. à 10 Rthlr., neuen weißen Kleesamen den pr. Scheffel à 11 und 14 Rthl., sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, empfiehlt:

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Tabak-Offerte.

Die Preise der Virginischen Tabake sind seit längerer Zeit bedeutend gestiegen, weshalb unbedingt eine Erhöhung der holländisch fabricirten Schnupf-Tabake aus reinen Virginischen Blättern erfolgen muß, wer nicht den Vortheil hat, noch ein altes Lager zu besitzen.

Indem ich mir erlaube, ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, offerire ich mein bedeutendes altes Carotten-Tabak Lager in bekannter Güte noch zu den alten Preisen, das Pfund à 20 Sgr., 15 Sgr. und 10 Sgr., zur geneigtesten Beachtung.

J. G. Rahner,
Bischofs-Straße Nr. 2.

Den Herren Gutsbesitzern in der Provinz, welche neuen Pernauer, Rigaer und Memler Leinsaamen bei uns bestellten, machen wir hiermit die Anzeige, daß diese Sorten jetzt bei uns eingetroffen sind, und daß wir sie auch mit neuem Windauer und Liebauer Leinsaamen versorgen können.

Breslau, den 21. März 1836.

Otto & Schneider,
Albrechtsstraße Nr. 3.

Gustav, oder der Maskenball.

So eben empfing ich feine weiße Taschentücher, auf welchen 12 Abbildungen mit den dazu passenden Musikstellen aus dieser Oper dargestellt sind, welche ich zu billigen Preisen empfehle.

Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke.

Für Alterthumsfreunde.

Ein sehr kunstreich und dauerhaft gearbeiteter großer Kleiderschrank steht Kupferschmiedestraße Nr. 24. billig zu verkaufen.

Schaaf-Verkauf.

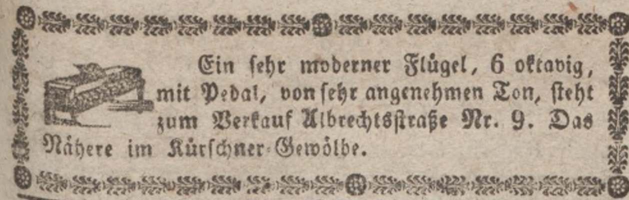
200 Stück hochveredelte, zur Zucht völlig taugliche gesunde Mütter-Schaafe, stehen auf den Neustädter Kämmerei-Gütern zum Verkauf.

Neustadt O/S. den 14. März 1836.

Das Wirthschafts-Amt.

Zu verkaufen.

Sehr gute Sorten Obstbäume, schön blühende Gehölze, eine große Quantität weiße oder Wasserrüben-Saamen, vorzüglich noch guten Weißkraut-Saamen, Oderthor am Wäldchen Nr. 5. Kunstgärtner Pohl.



Ein sehr moderner Flügel, 6 oktavig, mit Pedal, von sehr angenehmen Ton, steht zum Verkauf Albrechtsstraße Nr. 9. Das Nähere im Kürschner-Gewölbe.

Ein 6octaviger Flügel ist billig zu verkaufen: Katharinenstraße Nr. 19.

Schaafvieh-Verkaufs-Anzeige.

Von dem Unterzeichneten sind in diesem Jahre eine Anzahl Zuchtstähre von befriedigender Feinheit und von großem Wollreichthum (Original Race) zu verkaufen, und der Preis derselben, den Zeitverhältnissen angemessen, festgestellt worden.

Zu den diesjährigen, zum Verkauf kommenden 400 Stück Mutterschaafen können Abschlüsse gemacht, und solche nach der Schur in Empfang genommen werden.

Parchwitz, den 4. März 1836.

Mentzel, Königlicher Amtsrath.

Der Privatschreiber Groß

ist am 1. d. M. aus meinem Comptoir entlassen worden.

Breslau, den 21. März 1836.

F. W. Nickolmann.

Es wird gewünscht, daß ein tüchtiger und fleißiger Riemer und Sattler sich im Hauptorte einer bedeutenden Herrschaft niederlassen möge. Näheres hierüber ist im Commissions-Comptoir des Herrn F. W. Nicolmann, Schweidnitzer Straße, zu erfahren.

Für Eltern und Vormünder. Ich habe mich wieder entschlossen, junge Leute von guter Familie, welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, in Aufsicht, Kost und Pflege zu nehmen. Eltern und Vormünder, welche geneigt sein sollten, mir ihre Söhne oder Pflegebefohlenen anzuvertrauen, werden ersucht, sich wegen der diesfallsigen Bedingungen an mich zu wenden.

E. Kaiser, Professor am Gymnasium.

Die einheimischen und auswärtigen Mitglieder der Schlesischen Provinzial-Ressource werden hierdurch benachrichtigt, dass der letzte Thée-dansant Donnerstag den 7. April in dem gewöhnlichen Gesellschafts-Lokale statt finden wird.

Die Direction der Schles. Provinzial-Ressource.

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, beliebe sich an das Wirthschafts-Amt Ober-Arnsdorf bei Schweidnitz zu wenden.

Ober-Arnsdorf, den 18. März 1836.

Ein Bedienter,

welcher barbiren und frisiren kann wird baldigst verlangt. Anfrage und Adreß-Büreau im alten Rathhause (1te Treppe hoch.)

(Unterrichtsanzeige.) Den 11ten April beginnt der neue Cursus in meiner Töchterschule, welche von da an durch eine neue (5te) Klasse erweitert wird, in dem von mir erkauften Hause, Albrechtsstrasse Nr. 24 2te Etage. Die Aufzunehmenden haben sich bis zum 5ten April noch in meiner jetzigen Wohnung, 7 Kurfürsten, zu melden. Der Professor Nösselt.

Eine Hauslehrer-Stelle

wird baldigst von Jemand gesucht, der gründlichen Unterricht ertheilt, auch bestens empfohlen wird. Näheres Riemerzeile Nro. 19, beim Goldarbeiter Herrn Alt.

5000 Rthlr. können sogleich pupillarisch sicher zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein hiesiges Haus untergebracht werden. Nähere Anweisung ertheilt die Putzhandlung der Fräulein Burghart, Nikolai-Straße Nro. 2.

Montag den 21. März:

Silber-Ausschieben,

wozu ergebenst einladet:

Morgenthal,
Coffetier im ehemal. Rogal-Garten.

Bekanntmachung.

Montag als den 21. März wird in Neudorf ein Uhren-Ausschieben stattfinden.

Breslau, den 18. März 1836.

Wengler, Coffetier.

Die hiesige Schloß-Brau- und Brennerei ist von Johanni 1836 ab, zu verpachten. Sieben in der Nähe der Stadt Parchwitz an der Berliner und Dresdner Kunststraße gelegene Schankstätten sind verpflichtet, das Getränke aus derselben zu entnehmen. Die Gebäude sind massiv, gut gelegen, und ein bedeutender Absatz unzweifelhaft. Pachtlustige wollen sich direkt an den unterzeichneten Besitzer des Dominii wenden. Parchwitz, den 8. März 1836.

Mentzel, Königlicher Amtsrath.

Verpachtung einer Schönfärberei.

Die Kunst- und Schönfärberei in Neisse, wegen ihrer Lage am Bielafluß und der großartigen, sehr bequemen Einrichtung gewiß eine der schönsten in Schlesien, ist nebst den ebenfalls im besten Zustande befindlichen Utensilien, bestehend hauptsächlich in 4 großen Farbekesseln — wovon der eine von ächt englischem Zinn ausschließlich zum Scharlachfärben bestimmt ist — nebst einer großen und einer kleineren Küpe, und den sonst noch zum Färben nothwendigen kleinern Utensilien, bald zu verpachten. Das Nähere hierüber erfährt man in Neisse beim Kaufmann Jos. Ludwig Richter, Zollstraße Nr. 22.

Zu vermiethen

ist heilige Geiststraße Nr. 21 Promenadenseite parterre eine Wohnung von 4 Stuben, 1 Stubenkammer rc. von Johanni c. ab.

Vermiethung oder Verkauf.

Ein freigelegenes Haus mit Garten und Nebengebäuden in der Kloster-Straße Nr. 49, kurz vor Anfang der Ohlauer-Chaussee, ist wegen Abreise des Besitzers zu vermiethen oder zu verkaufen. Es war früher eine gute Gasthofs-Nahrung, bekannt unter dem Namen: „zum weißen Vorwerk." — Seit einigen Jahren ist das Grundstück neu aufgebaut, und das obere Quartier so schön wie bequem eingerichtet. Eine Familie kann hier so gesund wie auf dem Lande leben und die Annehmlichkeiten der Stadt dabei genießen; dicht am Hofe ist schiffbares Wasser, schöne Stallung mit Remisen und angenehme Aussicht von allen Seiten. Hypothekarisch eingetragen stehen Summa 8000 Thlr. Städtische Taxe ist 12000 Thlr.; die billigen Bedingungen Junkern-Straße Nr. 2 bei

A. G. Lübbert.

Zu vermiethen ist eine Handlungs-Gelegenheit in der Nähe des Ringes für ein en gros Geschäft vorzüglich geeignet, mit auch ohne Wohnung; ferner eine Stube nebst Cabinet für einzelne Herren, mit auch ohne Meubles. Auskunft ertheilt der Commissionair Herrmann, Ohlauer-Straße in der Neisser Herberge.

Angekommene Fremde.

Den 20. März.. Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Szymonski a. Stradam. — Hr. Kfm. Haupt u. Hr. Kfm. Funke a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Faucille a. Wien. — Hr. Kfm. Lindner a. Solingen. — Hr. Dokt. med. Denoir a. Bergerac. — Hr. Montirungs-Depot-Rend. Faverau a. Düsseldorf. — Weiße Roß: Hr. Rektor Köhler aus Neumarkt. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Kopfer a. Offenbach. — Hr. Ober-Zoll-Inspekt. Baron v. Seidewitz a. Podzamce. — Weiße Adler: Hr. Fürst v. Hatzfeld a. Trachenberg. — Fechtschule: Hr. Kfm. Jeroslaw u. Hr. Kfm. Hamburger a. Kempen. — Herr Kfm. Stahlberg a. Staßow. — Hr. Kfm. Weingott a. Zdunskawola. — Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Heide a. Peiskretscham.

Privatlogis: Oderstr. No. 17: Hr. Aktuarins Szczodrowski a. Posen. — Ohlauerstr. No. 38: Hr. Lt. v. Heugel aus Brieg. — Schuhbrücke No. 35: Fr. Dokt. Ruppricht a. Bankwitz.

19. Mrz	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	28 1, 25	+ 5, 0	+ 0, 8	+ 0, 3	NNW. 83°	heiter.
2 U. N.	1, 88	+ 7, 6	+ 7, 9	+ 3, 8	N. 32°	heiter.

Nachtkühle + 0, 8 (Thermometer) Oder + 5, 5

WECHSEL- UND GELD-COURSE
Breslau, vom 19. März 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142$\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	151$\frac{1}{6}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150$\frac{2}{3}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 28$\frac{1}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103$\frac{1}{6}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103$\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	100$\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	99$\frac{1}{12}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	95$\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	95$\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	113$\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant	—	102$\frac{1}{6}$
Wiener Einl.-Scheine	41$\frac{1}{6}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102$\frac{1}{2}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	61$\frac{1}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4$\frac{1}{2}$	—	104$\frac{1}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	4$\frac{1}{2}$	89$\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	104
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	106$\frac{1}{4}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	106$\frac{1}{2}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	4$\frac{1}{2}$	

20 Mrz.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	28 1, 33	+ 6, 0	+ 1, 4	+ 0, 9	O. 4°	heiter.
2 U. N.	0, 79	+ 9, 4	+ 12, 0	+ 8, 0	NW. 15°	heiter.

Nachtkühle + 1, 4 (Thermometer) Oder + 5, 8

Eine sehr ausgedehnte Gruppe von kleinen und schwachen Sonnenflecken ist seit gestern sehr bedeutend augenfälliger geworden. Sie ist indeß schon dem Hinübertritt nahe.

Berichtigung. Die S. 960. d. Ztg. in Breslauer Zeit angegebenen Beobachtungen sind nicht Sternzeit, sondern mittlere Zeit.

Getreide - Preise.

Breslau, den 19. März 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 10 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.